



„Hoffmann: „Die Politik fährt die Zahnarztpraxen direkt in die Krise und zerstört damit wertvolle Arbeits- und Ausbildungsplätze.“

„Sollten die bisher bekannt gewordenen Pläne zur Gesundheitsreform Wirklichkeit werden, bedeutet dies höchste Alarmstufe für Arbeits- und Ausbildungsplätze im Gesundheitswesen“, diese Warnung sprach der Vorsitzende des Freien Verbandes Deutscher Zahnärzte, Landesverband Westfalen-Lippe, Joachim Hoffmann, vor Mitgliedern seines Verbandes aus. „Die Politik lässt bei all ihren Überlegungen völlig außer acht, dass mit 4,2 Millionen Arbeitsplätzen mehr als 10 Prozent der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten direkt im Gesundheitswesen tätig sind.“

Hoffmann weiter: „Besonders wir Zahnärzte sind unserer Verantwortung bei der Ausbildung immer nachgekommen. Allein in Westfalen-Lippe gibt es noch 12.000 Arbeitsplätze in Zahnarztpraxen. Die Verunsicherung der Zahnärzte und die zunehmende Perspektivlosigkeit junger Zahnärzte lassen jedoch das Engagement eines ganzen Berufszweigs sinken.“

Nicht, weil wir nicht mehr wollen, sondern weil wir es aus wirtschaftlichen Gründen nicht mehr leisten können, werden die Zahnärzte zwangsläufig immer weniger Ausbildungsplätze zur Verfügung stellen.

Allein die Zahnärzte in Westfalen-Lippe haben in den letzten fünf Jahren mehr als 7.600 Ausbildungsplätze zur Verfügung gestellt. Diese Leistung wird von der Politik weder gesehen, noch gewürdigt. Im Gegenteil: Die Politik fährt die Zahnarztpraxen direkt in die Krise und zerstört damit wertvolle Arbeits- und Ausbildungsplätze.“

Verantwortlich: Joachim Hoffman (Landesvorsitzender des FVDZ)